

Zertifikatskurs Dialogprozess-Begleiter:in

„Ermutigung zum Dialog“ – Gelassenheit, Entspannung und soziale Verbundenheit entstehen lassen und aus der Erschöpfung und Überforderung heraustreten

Für alle, die mit Menschen arbeiten und sich echte Kooperation, Kontakt und sinnerfüllte Begegnungen wünschen. Alle, die mehr Kreativität und Leichtigkeit in ihren Beziehungs-Zwischen-Räumen kultivieren wollen. Für pädagogische und psychologische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Führungskräfte, Lehrkräfte, Pflegefachkräfte, Coach, Begleitende, Dozenten und Interessierte am Dialog.

„Ermutigung zum Dialog“ ist ein von Jana Marek und Johannes Schopp entwickeltes vielfach erprobtes Dialogformat und Ausbildungskonzept, das eine dialogische Lebens- und Lernkultur erfahrbar macht. Es scheint in diesen Zeiten zunehmend schwieriger zu sein, im Kontakt zu bleiben, wenn die Meinungen voneinander abweichen. Der Dialog ist ein kreativer Prozess geteilter und gemeinsamer Verantwortung, dessen Ergebnisse nicht vorhersehbar sind und nicht im Voraus definiert werden können. Und gleichzeitig entsteht durch einfache Regeln ein Raum in dem psychologische Sicherheit entsteht.

Die Dialogprozessbegleitung ermöglicht das Eintauchen in einen Prozess des Zuhörens, der Reflexion und des Wachstums. Wir stärken die innere Ausrichtung, um wieder in ein kraftvolles Wirken im beruflichen wie privaten Kontext zu finden.

Dialogische Lernräume

Die dreiwöchige Weiterbildung erstreckt sich über 10 Monate und bietet eine professionelle Basis für die Anwendung dialogischer Prinzipien und Arbeitsformen. Dies ermutigt Neues in der Gestaltung von Seminaren und Beratungen auszuprobieren.

Der Dialogkreis bereitet den Boden für Gelassenheit, Entspannung, psychologische Sicherheit, soziale Verbundenheit und ko-kreative Interaktion. Denn er macht uns das Geschenk der Entschleunigung und gibt uns einen Ort, an dem wir durchatmen und uns bewusst werden, was wir fühlen, denken und sagen möchten. Der Dialog verfeinert die Wahrnehmung für sich selbst und die des Gegenübers.

Das Dialogformat kultiviert die Regeneration jenseits von Druck und Leistung. Die zwischenmenschliche Verständigung fördert die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und eine demokratische Gesprächs- und Diskussionskultur in Teams, mit Kindern, Eltern, Kollegen und in der Gesellschaft.

Der Dialogkreis und die Dialogbeleiter:in

Das Lernen im Dialogkreis symbolisiert Gleichberechtigung, Beteiligung und Teilhabe. Entscheidend ist die Authentizität und Wahrhaftigkeit der Dialogbegleiter:in. Wir erforschen welchen Unterschied es macht, wenn wir den Gesprächsraum um eine Dimension erweitern und uns auch emotional einstimmen und mit dem ganzen Körper zuhören. Die Gesprächspartner:innen fühlen sich willkommener, verstandener als es sonst oft möglich ist. Die Dialogbegleiter:in kann durch die verkörperte Kommunikation gelassener, gefasster, offener sein. Inhalte und Ideen können leichter fließen, wenn man sich emotional wohl und wahrgenommen fühlt.

Dyadenarbeit

Dyaden und Triaden schaffen einen tiefen Vertrauensraum nicht urteilender Präsenz. Tief gesehen und gehört zu werden reduziert sozialen Stress und bewirkt soziale Resilienz. Präsentsein, sich aufeinander Beziehen, Zeuge füreinander sein das erzeugt soziale Verbundenheit und innere Aufrichtung.

Eine Reise nach „NeuSehLand“

Der Dialogprozess ermöglicht es uns, mit neuen Augen in die Welt zu schauen und dabei die eigenen Muster wahrzunehmen. Wir respektieren unterschiedliche Wirklichkeiten, öffnen vielfältige Wahrnehmungskanäle und vertiefen unsere Fähigkeit zum mitfühlenden Beobachten und Zuhören.

Elemente des Zertifikatskurses:

Zeit im Dialogkreis: Der dialogische Prozess hat eine wohltuende Wirkung auf Geist und Körper. Die Entspannung und das Loslassen von vorgefertigten Ideen und Konzepten generiert Vertrauen, neues Wissen, eine andere Art zu Lernen und Kreativität. Die Dialogzeiten sind die Basis für die eigene dialogische Haltung und das Wahrnehmen, wie sich die eigenen ‚Stärken‘ und ‚Schwächen‘, auf die Begleitung von Dialogprozessen auswirken. Es werden die eigenen mentalen Modelle und Annahmen (die Grenzen des eigenen Denkens) erforscht, um als Dialogbegleiter:in nicht zu schnell aus eigenem Schmerz, eigener Abwehr oder eigenen Idealen zu agieren oder in den Prozess des Dialoges einzugreifen. Damit erweitern wir den inneren Raum und schulen das Gewahrsein für den Moment.

Dialogwerkstätten und Praxisprojekte: beinhalten das praktische Begleiten von Dialogrunden in Dialogwerkstätten, d.h. Übungseinheiten während der Weiterbildung als auch in dem Dialogprojekt in einem selbstgewählten Praxisfeld.

Worauf kommt es da an?

- die Gestaltung des Raumes (‚Raum‘ im weitesten Sinn)
- die innere Vorbereitung – Umgang mit eigenen Emotionen
- die klare und tragende Präsenz – Schulung der Aufmerksamkeit und des Mitgefühls
- das Setzen von Impulsen und Interventionen
- mitfühlendes und verkörpertes Zuhören
- geben von Feedback durch die „goldene Brille“
- das Vertrauen in den Prozess
- der klare Umgang mit den unterschiedlichen Aufgaben als Begleiter:in und Teilnehmer:in